

# Archäologie zum Anfassen

Andrin Schütz, Stäfa

Ein Besuch im Museum Weesen



Ein wenig versteckt und am Rande des sehenswerten historischen Kerns des schmucken Städtchens Weesen am schönen Walensee gelegen findet sich, so man denn den grünen Spuren auf dem Pflasterstein folgt, nach wenigen Schritten das Ortsmuseum.

das erste Stockwerk eine reiche Auswahl von Exponaten aus dem Mittelalter. Zu erwähnen mag hier unter anderem eine kleine, aber sehr gut assortierte Sammlung von Ofenkacheln sein, welche die prunkvollen Stuben der einst aufstrebenden Oberschicht schmückten.

**Noch bis Ende März zeigt das Museum Weesen Auszüge aus der Ausstellung «50 Jahre Kantonsarchäologie St. Gallen». Die liebevoll und kompetent arrangierte Schau ist ein spannendes und informatives Erlebnis für Jung und Alt. Und auch sonst gibt es im kleinen, aber feinen Museum so einiges zu sehen.**

*Bild vorherige Seite:  
Archäologische Schatzkiste: Das «Wildmannlisloch» liegt im Gebiet der Churfürsten und sei gemäss Forschern seit der Zeit vor etwa 90 000 Jahren immer wieder von Höhlenbären aufgesucht worden.*

### Beispielhaftes Gebäude

2010 eröffnet, erweist sich das von Schwarzenbach Architekten aus Uznach erbaute Museumsgebäude als nahezu beispielhaft. Denn der moderne, in klarer Linienführung gehaltene Bau mit Beton- und Holzfassade fügt sich hervorragend in seine historisch gewachsene Umgebung ein. Auch das Innere des Gebäudes vermag positiv zu überraschen. Durch einen Glasboden gelangt das Tageslicht vom Dachfenster in den Eingangsbereich. Trotz der offensichtlich bescheidenen Kubatur präsentieren sich die lichtdurchfluteten Räume in ihrer wertigen Materialisierung durchaus grosszügig und luftig. Erst einmal im Eingangsbereich angekommen, ist man schon mitten in der Dauerausstellung des Museums angelangt. Und auch diese mag mit ihren Beständen zu verblüffen. Finden sich im Parterre regionale Fundstücke aus römischer Zeit sowie Einblicke in die kurze touristische Blüte nach 1850, beherbergt

### Innenarchitektonische und museumspädagogische Raffinesse

Beachtenswert ist im Übrigen auch die innenarchitektonische Raffinesse, welche im Ortsmuseum zum Tragen kommt: Wer sein Wissen über bestimmte Ausstellungsstücke vertiefen möchte, der braucht in der Regel schlicht an einer Schublade zu ziehen, schon kommen die gewünschten Informationen im Detail zum Vorschein.

### Gemäldegalerie und Sonderausstellungen

Ist das erste Stockwerk der Dauerausstellung sowie den periodisch wechselnden Sonderausstellungen mit entsprechenden Themenschwerpunkten gewidmet, befindet sich im zweiten und obersten Stockwerk des Hauses die stattliche Sammlung von Gemälden aus der Region, die vorwiegend Bilder des ortsansässigen Ma-



Das Ortsmuseum im Städtchen Weesen am Walensee. Bild Schwarzenbach Architekten AG Uznach



Eintauchen in 50 Jahre Kantonsarchäologie: Der Besucher wird dabei selbst zum Forscher. Bilder Ortsmuseum Weesen



Archäologie im Fokus: Staunen ist angesagt über die entdeckten Schätze in den Schubladen.

lers Balz Stäger (1861–1937) sowie seines Lehrmeisters Johann Gottfried Steffan (1815–1905) umfasst.

### 50 Jahre Kantonsarchäologie St. Gallen

Hat man den Museumsbau und die sorgsam kuratierte Dauerausstellung besichtigt, lohnt sich dieser Tage vor allem ein längeres Verweilen in der aktuellen Sonderausstellung, welche rund um das 50-Jahr-Jubiläum der Kantonsarchäologie des Kantons St. Gallen kreist. Die Ausstellung ist unter anderem dahingehend ein besonderes Highlight, als sie dem Publikum einen seltenen und hautnahen Einblick in die Geschichte und Entwicklung der hiesigen Archäologie ermöglicht. So führt die Zeitreise den geneigten Betrachter zuerst zurück in die Tage vor 1550, als der bekannte St.

Galler Magister Vadian (eigentlich Joachim von Watt) erste Funde römischer Münzen im Raum St. Gallen protokollierte. Vadian, im eigentlichen Sinne noch kein Archäologe, war somit aber trotzdem der Begründer der archäologischen Forschung im Kanton St. Gallen. Werden in den folgenden Jahrhunderten immer wieder Funde gemacht, ist vor allem das 19. Jahrhundert mit dem aufkeimenden Humanismus für die Entwicklung der historischen Forschung massgebend. Es entstehen die ersten historischen Vereine, so unter anderem 1859 der Historische Verein St. Gallen, welche die Basis für eine spätere Institutionalisierung und Professionalisierung der Archäologie und der Geschichtsforschung legen. So bildet die 1933 in Kraft tretende «kantonale Verordnung betreffend den Schutz von Naturkörpern und Altertümern» noch heute die gesetzliche Grundlage für die archäologische Forschung im Kanton. Gegründet wurde die kantonale Fachstelle für Archäologie zu guter Letzt im Zuge der umfangreichen Bautätigkeit und der gross angelegten Restaurierungsarbeiten historischer Gebäude in den 60er-Jahren von Dr. h.c. Benedikt Frei aus Mels.

### Neugierige Kinderhände willkommen!

Die aus Fundstücken und Zeitdokumenten wie etwa zahlreichen Filmen und



Erzählen von längst vergangenen Zeiten: Die jahrhundertealten Artefakte der Ausstellung. Bild Ortsmuseum Weesen

